

Erfreuliches aus dem Kanton Aargau

Autor(en): **Brunner, Joe**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **82 (1995)**

Heft 4: **Erziehung gegen Rassismus und Interkulturelles Lernen**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-529016>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dem, die seit Weihnachten 1992 im Kinderdorf Aufnahme finden.

Die Auslandhilfe mit Sitz in Fribourg leistet die Hilfe und Zusammenarbeit ausserhalb der Schweiz. Sie konzentriert sich vorwiegend auf die Aufbauhilfe in ausgewählten Ländern. Sie ist zurzeit in acht Ländern der Dritten Welt und in Rumänien tätig.

Dachorganisation heilpädagogischer Berufsverbände gegründet

Nach fünfjähriger intensiver Vorarbeit haben am 27. Januar 1995 in Zürich fünf heilpädagogisch orientierte Berufsverbände eine Dachorganisation unter dem Namen «Föderation heil-/sonderpädagogischer Berufsverbände der Schweiz – FHS» gegründet.

Zur ersten Präsidentin der FHS wurde Andrea Burgener Woeffray gewählt. Mitgliederverbände der neu gegründeten Dachorganisation sind: Arbeitsgemeinschaft der Lehrerinnen und Lehrer für Geistigbehinderte (ALG); Berufsverband der Früherzieherinnen und Früherzieher der deutschen, rätoromanischen und italienischen Schweiz (BVF); Schweizerischer Berufsverband der Heilpädagoginnen und Heilpädagogen (SBH); Vereinigung der Absolventen des Rudolf Steiner-Seminars für Heilpädagogik Dornach (VAD); Vereinigung der Absolventen des Heilpädagogischen Instituts der Universität Freiburg/Schweiz (VAF).

Schwerpunkte des ersten Geschäftsjahres der FHS bilden die Konsolidierung der Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Mitgliederverbänden sowie die Vorbereitungen zur Errichtung einer Geschäftsstelle. Kontaktadresse: *Andrea Burgener Woeffray, Präsidentin FHS, Court Chemin 14, 1700 Freiburg.*

Blick über den Zaun

Zu kurz für den Gang zur Toilette!

An der Technischen Universität Dresden ist man nun auf die Idee gekommen, auch einen studentenvollen Hörsaal und seine Projektionswand für Werbung zu nutzen. «Versuchsweise», wie es heisst. Fünfmal eine halbe Minute wurden in einer gutbesuchten ökonomischen Vorlesung Spots einer japanischen Elektronikfirma eingeschoben – «nach dem Werbeblock geht die Vorlesung weiter». Dafür gab es 5000 Mark. Sie flossen der Institutskasse zu.

«Deutsche Lehrerzeitung», 4/1995

Joe Brunner

Schlaglicht

Erfreuliches aus dem Kanton Aargau

Im Rahmen des neuen Oberstufenkonzeptes geht der Kanton Aargau auch neue Wege in der Lehrerbildung. Im Aargau ist die Sekundarstufe I dreigliedrig organisiert mit Real-, Sekundar- und Bezirksschule. Ein bildungspolitisches Problem ist seit längerer Zeit die Ausbildung der Lehrkräfte für die Real- und Sekundarsschule. Für diese Lehrkräfte hat der Regierungsrat ein neues Ausbildungskonzept (Projektbearbeiter Helmut Messner) verabschiedet.

Nach der Matur wird in einer dreijährigen Studienzeit und einer anschliessenden einjährigen Berufseinführungsphase eine stufenbezogene Ausbildung vermittelt. Anstelle der stundenplanmässigen Fächer wird in vier Lernbereichen ausgebildet: 1. Ausdruck, Wahrnehmung, Kommunikation; 2. Individuum, Gemeinschaft, Politik; 3. Natur, Technik, Arbeit; 4. Bildung und Erziehung von Jugendlichen. (!)

Die Bezirksschullehrkräfte müssen aber nach wie vor ihre Fachausbildung an der Universität holen, hingegen müssen sie die berufliche Ausbildung an der gleichen Institution – dem Didaktikum in Aarau – parallel mit den anderen Lehrerkategorien absolvieren.

Die gemeinsame Ausbildungsstätte und die teilweise gemeinsamen Ausbildungsteile sind sicher eine Chance für eine engere Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften der Sekundarstufe I. Dass aber der Regierungsrat immer noch unterscheidet zwischen Real- und Sekundarlehrkräften – dafür keine gemeinsame Berufsbezeichnung verwendet –, deutet darauf hin, dass die dreigliedrige Sekundarstufe I immer noch unantastbar ist. Man kann die neue Lehrerbildungskonzeption aber auch als Wegbereiter kooperativer und integrierter Schulstrukturen sehen – das ist das Erfreuliche.